

Schumacher hat in Düsseldorf erklärt, daß im Westen Deutschlands eine wirkliche Demokratie sei. (Lachen.) Ich will hier einen Fall herausgreifen, der für diese Demokratie sehr bezeichnend ist. Wir hatten im Westen einen Polizeiführer, SS-Obergruppenführer Weitzel, Polizeiführer für den Westen. Unter seiner Führung sind Hunderte von anständigen Deutschen im Westen ermordet worden. Weitzel ist im betrunkenen Zustande bei einem Bombenangriff zu Tode gekommen, aber seine Witwe bekommt heute von der Regierungskasse 810 Mark Rente pro Monat. (Hört! Hört!) Das ist die Demokratie, die wir im Westen haben. Dem steht gegenüber, daß Tausende und aber Tausende von Familien nicht aus noch ein wissen, daß sie nicht wissen, wie sie die notwendigsten Lebensmittel kaufen sollen, weil ihnen dazu das Geld fehlt.

Über die demokratischen Spielregeln gibt es allerdings verschiedene Auffassungen. Dr. Schumacher ist mit anderen Leuten der Auffassung, daß, je mehr Parteien es gibt, und je größer das Durcheinander ist, je stärker der Kampf untereinander ist, desto mehr Demokratie herrscht. (Lachen.) Das sehen wir auch im Rheinland. Dort wird jede Gruppe und jedes Grüppchen als Partei erlaubt. Wir haben dort die Separatisten in der Rheinischen Volkspartei. Wir haben andere Splitterparteien, die alle nur eine Handvoll Leute hinter sich haben. Jetzt tut sich noch eine neue Partei auf, hinter der die Konzerne stecken, eine Partei, die eine Kontrolle des Rhein-Ruhr-Gebiets unter der Führung der westlichen Länder anstrebt. (Lebhafte Rufe: Hört! Hört! Landesverrat!) Das ist die Demokratie, wie man sie sich jetzt im Westen vorstellt.

Genossen! Ihr habt in der östlichen Zone nach der Meinung des Dr. Schumacher nicht so viel Demokratie. Allerdings habt ihr schon seit Monaten die Möglichkeit, in breitem Umfange die Volksmassen im demokratischen Sinne aufzuklären. Wir im Westen dagegen sind bei unserer Aufklärungsarbeit sehr behindert. Wohl haben wir jetzt nach heftigem Drängen er-